

# „Kinder spielen lassen“



► HANSI PFLÜGLER  
(49)

Ehemaliger Fußballprofi des FC Bayern und Weltmeister 1990

Sie sind fortan Botschafter der Fairplay-Liga. Wie ist es dazugekommen?

**Pflügler:** Bei der „Fair ist mehr“-Ehrung des DFB im Rahmen des Länderspiels gegen Argentinien habe ich den Initiator Ralf Klohr sowie die Fairplay-Liga kennengelernt. Das Konzept hat mich überzeugt, denn der Fußball wird nicht wesentlich verändert, der Umgang untereinander ist nur deutlich fairer.

Wie sehen Sie Ihre spezielle Aufgabe als Botschafter der Liga?

**Pflügler:** Meine genaue Rolle ist noch nicht definiert. Generell geht es erst einmal darum, dass ich die Fairplay-Liga unterstütze. Derzeit wird ja nur in Aachen verpflichtend nach Fairplay-Regeln gespielt. Das Ziel muss jetzt sein, zukünftig bundesweit nach den Regeln zu kicken. Dafür ist eine Medienpräsenz enorm wichtig.

Die Eltern sind bekanntlich das größte Problem im Kinder- und Juniorenfußball. Sie haben selbst zwei Fußball spielende Söhne. Wie sehen Sie sich als Vater am Seitenrand?

**Pflügler:** Mittlerweile sind meine Söhne 17 und 21. Leider habe

ich mich früher auch selbst erwünscht, wie ich versucht habe, von außen Einfluss auf die Kinder zu nehmen. Die Eltern stehen einfach viel zu nahe am Spielfeldrand. Statt ständig reinzuschreien, sollte man die Kinder einfach spielen lassen und sie zu nichts zwingen. Der Ansatz der Fairplay-Liga ist daher genau richtig, wobei den Trainern dabei eine entscheidende Rolle zukommt, denn sie müssen den Kindern das Fairplay aktiv vorleben.

Sie haben beim großen FC Bayern gespielt und sind heute dort Abteilungsleiter Merchandising, kennen den Profibereich also bestens. Lässt sich das Fairplay-Konzept mit dem Profitum vereinbaren?

**Pflügler:** Ich denke schon. Bei der Talentsichtung des FC Bayern unter der Leitung von Wolfgang Dremmler wird auch ohne Schiedsrichter gespielt. Dort ja-gen etwa 150 bis 200 Kinder dem Ball hinterher. Und das läuft auch immer ohne Probleme ab. In den kommenden Tagen werde ich auch Hansi Dorfner ansprechen und ihm das Fairplay-Konzept näherbringen. Er betreibt eine große Fußballschule. Vielleicht kann er bis zur U 14 künftig auch nach den Aachener Fairplay-Regeln spielen lassen. (1b)



Unser Special zur Fairplay-Liga:  
[www.az-web.de](http://www.az-web.de)  
[www.an-online.de](http://www.an-online.de)